

Prächtige Natternköpfe

Etwa 65 Arten zählt die Gattung der Natternköpfe mit einem Verbreitungsschwerpunkt in Nordafrika, Vorderasien und Südeuropa. 28 davon sind Endemiten Makaronesiens (Kanaren, Madeira, Azoren und Kapverden). Es wird angenommen, dass die Entwicklung der heute auf den makaronesischen Inseln endemischer Natternkopfformen bereits kurz nach der Entstehung der ersten Inseln begann, bei Fuerteventura und Lanzarote etwa vor 19 Millionen Jahren. In dieser Zeit befand sich die gesamte mediterrane Region in einer tropisch-feuchten Zone. Im Laufe der Jahrtausende änderte sich jedoch das Klima, so dass heute das Mittelmeergebiet und Makaronesien durch Sommertrockenheit geprägt sind und sich die Natternköpfe auf die geänderten Klimaeinflüsse einstellen mussten.

Strauchförmige Vertreter der alten Gattung finden sich nur auf den Kanaren und Madeira. Sonst überwiegen zweijährige Arten, die nach der Blüte absterben.

Name:

Der Gattungsname ist altgriechisch, bedeutet Schlange und leitet sich von den auffallenden Griffeln ab, die am Ende wie Schlangenzungen gespalten sind. Andere Quellen wollen den Namen von den rachenförmigen Blüten (PLINIUS) oder von den eingerollten Blütenständen (DIOSKURIDES) hergeleitet wissen. Die Verwendung gegen Schlangenbisse von *Echium vulgare*, *E. plantagineum* und *Pontechium maculatum* beruht auf der Signaturlehre. Eine Wirkung diesbezüglich konnte nicht nachgewiesen werden.

Kultur:

E. italicum, *E. plantagineum*, *E. vulgare* und *Pontechium* sind sehr einfach in der Kultur. Eine Aussaat an Ort und Stelle über steinig-sandigem Substrat ergibt ohne weitere Pflege meist gute Erfolge.

Auch bei den anderen Arten eignet sich ein ähnliches Aussaatsubstrat. Bewährt hat sich ein Drittel zerstoßene Lava oder Bims Kies, ein Drittel grober Sand und ein Drittel humoses Erdreich. Bei *E. leucophaeum*, *E. simplex* und *E. wildpretii* sollte der humose Anteil stark verringert werden, weil ihr Wurzelsystem auf andauernde Nässe empfindlich reagiert.

Die Arten sind Dunkelkeimer, es genügt eine dünne Substratschicht über den Samen. Die Saatgefäße werden im Spätfrühling bis Frühherbst ins Freie, andernfalls ins ungeheizte Gewächshaus oder den unbeheizten Wintergarten gestellt, denn der Temperaturunterschied von Tag und Nacht fördert die Keimung.

Die Keimung selbst fällt für gewöhnlich unterschiedlich aus und manchmal braucht der Same in dem einen Topf 10 Tage, der daneben 100 Tage, wahrscheinlich aufgrund einer beabsichtigten Überlebensstrategie der Natur, wie wir sie auch bei *Iris* und anderen Gattungen kennen. Nach der Keimung unterscheidet sich das Wuchsverhalten der Sippen. Bei den verzweigten Arten (*E. candicans*, *E. leucophaeum*, *E. webbii* usw.) handelt es sich um langlebige Pflanzen, die besonders als Kübelpflanzen taugen und jedes Jahr mit erneutem Blütenflor begeistern. Bei den einstämmigen Arten (*E. auberianum*, *E. simplex*, *E. wildpretii* usw.) handelt es sich um hapaxanthe Pflanzen, die nur einmal mit tausenden Blüten faszinieren, dann aber absterben. Das Verlangen nach einem vollsonnigen Standort ist beiden Gruppen gleich und bei beiden sollte das Topfsubstrat niemals vollkommen austrocknen. Am heimatischen Standort wurzeln die Pflanzen auffallend tief, um die trockene Zeit der sommerlichen Ruhephase gut überstehen zu können. Dieses Verhalten muss in Kultur durch regelmäßiges Gießen ausgeglichen werden.



Madeira-Natternkopf, *E. candicans*

„Stolz von Madeira“ wird diese prächtige Art genannt und das nicht ohne Grund. Im Frühsommer entfaltet die Art ihre Knospen zu leuchtendblauen Kerzen. Die Kultur dieser Art ist wohl auch ihre einzige Überlebenschance, denn am natürlichen Standort in den offenen Lorbeerwäldern Madeiras ist sie bereits sehr selten geworden.



Italienischer Natterkopf, *Echium italicum*

Zweijährige Formstaude, die vor allem ihrer prächtigen Gestalt wegen kultiviert wird. Die Blüten selbst sind lieblich, aber klein und kurzlebig. Ausgleichend hierfür wirkt die große Zahl an Knospen, welche meist für eine monatelange Blütezeit von Mai bis August sorgt. Beheimatet ist die Art im gesamten Mittelmeergebiet, verschleppt aber auch im Wallis und in Niederösterreich.



Schimmernder Natternkopf, *Echium leucophaeum*

Ein Endemit Teneriffas mit weißlichen Blütenständen, sehr ähnlich dem ebenfalls hier endemischen Riesen-Natternkopf, *E. giganteum*. Doch sind die Blätter von *E. leucophaeum* schmaler als 1 cm, denen die stacheligen Borsten fehlen. Beheimatet ist die Art im Anaga-Gebiet der Insel. Ihre Kultur ist einfacher als die des *E. giganteum*.



Wegerich-Natternkopf, *Echium plantagineum*

Einjährige, im gesamten Mittel- und Schwarzmeergebiet von den Kanaren bis Syrien verbreitete Art, welche auch in Mitteleuropa gelegentlich adventiv auftritt. Kamen diese Verwilderungen früher meist durch unreines *Seradella*-Saatgut zustande, sind es heute die Einjährigen-Samenmischungen, in denen die dankbare Anspruchslose oft Bestandteil ist. Die Aussaat erfolgt im Frühling direkt an Ort und Stelle.

Kerzen-Natternkopf, *E. virescens*

Eine der dankbarsten und blühfreudigsten Arten der Gattung. Heimisch in den Pinienwäldern Teneriffas überzeugt die Art durch rosa bis hellblaue Blütenkerzen im Frühjahr. Die schmal-lanzettlichen Blätter behaaren mit zunehmendem Alter der Pflanze stärker.



Echter Natternkopf, *E. vulgare*

Der heimische Natternkopf ist eine gute Bienenweide. In der Imkerei ist er aufgrund des hohen Zuckergehalts seines Nektars von rund 25 % und seines hohen Zuckerwertes von rund 1,64 mg Zucker je Tag und Blüte eine geschätzte Nebentracht. Auf einer mit ihm bestandenen Fläche von einem Hektar sind Honigerträge von bis zu 420 kg je Blühsaison möglich. In der Gartenkultur spielt der Echte Natternkopf vor allem für Wild- und Dachgärten eine Rolle, der mit allen mageren, sandig-kiesigen Standorten Vorlieb nimmt.



Wildpret-Natternkopf, *E. wildpretii*

Der Artnamen ehrt den Deutsch-Schweizer Gärtner und Botaniker Hermann WILDPRET (1834-1908), welcher lange Jahre den Botanischen Garten Jardin de Aclimatación de la Orotava auf Teneriffa, kurz Botánico genannt, grundlegend beeinflusste. Unter seiner Leitung bis 1893 wurde die Pflanzenvielfalt stark erweitert. Aus den anfänglich 220 Arten wurden mit der Zeit 2486. Der Botánico erlangte unter WILDPRET Weltruf.

Der Teide-Natternkopf, wie die Art auch genannt wird, ist wohl der beeindruckendste Vertreter dieser an sich schon prächtigen Gattung. Nicht ohne Grund nennen ihn die Einheimischen oft „Orgullo de Tenerife“, den Stolz Teneriffas. Er bildet bis zu drei Meter hohe Blütenstände mit tausenden dunkelroten Einzelblüten – ein unwahrscheinliches Naturschauspiel.

Aufgrund seines hochgelegenen natürlichen Lebensraumes in den Vorbergen des Teide auf rund 2000 m Seehöhe verträgt die Art sogar kurzzeitigen Frost, der Literatur zufolge bis zu -7°C .



Fleckennatternkopf, *Pontechium maculatum*

Seit Kurzem wird die ehemalige Art *Echium maculatum* als eigene Gattung geführt. Die Abtrennung von *Echium* wird mit abweichenden Sequenzen der DNA und mit der von allen Natternkopf-Arten abweichenden zweiköpfigen statt zweispaltigen Narbe begründet.

Pontechium ist eine monotypische Gattung, die im deutschsprachigen Raum nur im pannonischen Österreich beheimatet ist, dort aber seit langer Zeit als verschollen galt. 2007 konnte wieder ein Vorkommen bei Hirm im nördlichen Burgenland entdeckt werden, wobei nicht ausgeschlossen ist, dass es sich hierbei um eine Ansalbung handelt (Imkerei?).

In der Gartenkultur ist die Pflanze einfach zu ziehen, da sie sowohl mit kalkreichem als auch kalkarmem Untergrund zufrieden ist. Der für die Gartenkultur nachteilige zweijährige Lebenszyklus wird durch Selbstaussaat ausgeglichen.

Botanischer Name	Deutscher Name	Heimat	Blütenfarbe	Verwendung
<i>E. candicans</i>	Madeira-Natternkopf	Madeira	blau	Kübelpflanze
<i>E. italicum</i>	Italienischer Natternkopf	Mittelmeergebiet	blassrosa	Steppen- und Naturgärten
<i>E. leucophaeum</i>	Schimmernder Natternkopf	Teneriffa, Anaga-Gebiet	weißlich	Kübelpflanze
<i>E. plantagineum</i>	Wegerich-Natternkopf	Mittelmeergebiet	Blau bis violett oder rosa	Naturgärten, Begrünung von Erdhaufen
<i>E. simplex</i>	Einfacher Natternkopf	Teneriffa, Anaga-Gebiet	weiß mit hellblauer Nervatur	Kübelpflanze
<i>E. virescens</i>	Kerzen-Natternkopf	Teneriffa	rosa oder blassblau	Kübelpflanze
<i>E. vulgare</i>	Echter Natternkopf	Europa, W-Asien	blau	Dach- und Steppengärten

<i>E. wildpretii</i>	Wildprets Natternkopf	Teneriffa und La Palma (ssp. <i>trichosiphon</i>)	dunkelrot	Kübelpflanze
<i>Pontechium maculatum</i>	Fleckennatternkopf	Osteuropa	rot	Dach- und Steppengärten